

gen haben entsprechend den Schwerpunkten des Plenums bestimmte Themen des Parteilehrjahres konkretisiert und ihre bisherigen Pläne ergänzt. Sie haben die Fragen einbezogen, die das Plenum in den Mittelpunkt der weiteren Partearbeit gestellt hat, und sie nehmen seine Materialien zur Grundlage des Studiums. Wie das im einzelnen geschehen kann, zeigt das Beispiel der Betriebsparteiorganisation des BHK Calbe/Saale. Davon ausgehend, daß es im Betrieb über die Investitionen und die Materialversorgung viele Fragen der Werktätigen zu beantworten galt, beschloß die Parteileitung, im Dezember und Januar in den „Seminaren zum Studium neuer Probleme der Theorie und Politik der Partei“ über theoretische Probleme der erweiterten Reproduktion und der Investitionspolitik zu sprechen. Das war zugleich eine konkrete Auswertung der 11. ZK-Tagung, die die Mitgliederversammlungen vorbereiten half, auf denen die Aussprache über die Auswirkung der Investitionspolitik auf den Betrieb fortgesetzt wurde. Dieses Beispiel zeigt, wie eine Parteileitung den Inhalt des Parteilehrjahres dahingehend festlegen kann, daß er die politische Massenarbeit wirksam unterstützt.

Die Parteimitglieder wurden dadurch befähigt, auf die vielen diesbezüglichen Fragen richtig antworten zu können. Die systematische Führung des Partei lehr jahres setzt einen ständigen Überblick über den Inhalt der Seminare und Zirkel, über die Teilnahme und Mitarbeit der Genossen, über ihr Selbststudium, über die Versorgung mit der notwendigen Literatur usw. voraus. Darüber sollte in den Sitzungen der Parteileitung und in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisation und

der APO monatlich gesprochen werden.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation „Neue Hütte“ hat sowohl für die Seminare und Zirkel als auch für das Abendstudium je einen Genossen für die monatliche Auswertung der Ergebnisse verantwortlich gemacht. Diese Genossen stützen sich dabei auf die Berichte der Zirkelleiter. Vor allem wird kontrolliert, wie die theoretischen und parteierzieherischen Probleme behandelt werden. Die Parteileitung erörtert diese Einschätzungen, und sie erhält auf diese Weise stets einen guten Überblick. In den Mitgliederversammlungen, Beratungen mit den Sekretären der Abteilungsparteiorganisationen und Aussprachen mit Propagandisten und Teilnehmern am Parteilehrjahr wird dann dazu Stellung genommen. Hier wird vor allem auf ungeklärt gebliebene Fragen geantwortet, und es werden weiterführende Argumentationen und Hinweise gegeben.

Auf diese Art und Weise erhält das Parteilehrjahr seinen

richtigen Platz im gesamten System der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen. Es bereichert den schöpferischen Meinungsstreit in den Mitgliederversammlungen zur erfolgreichen Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees.

Jedoch zeigt sich, daß bei weitem noch nicht überall das Neue im Beschluß des Politbüros umfassend erkannt worden ist und verwirklicht wird. In manchen Grundorganisationen beschäftigt sich die Leitung noch ungenügend mit den inhaltlichen Fragen. Vielfach — und das trifft insbesondere für die mittleren und kleineren Grundorganisationen sowie für die Parteiorganisationen auf dem Lande zu — fehlt noch die Erfahrung, die Parteischulung selbständig zu leiten. Gerade in solchen Fällen ist eine stärkere Hilfe durch die übergeordneten Leitungen erforderlich. Es ist notwendig, die in allen Kreisen vorhandenen guten Beispiele zu verallgemeinern und praktische Unterstützung an Ort und Stelle zu geben.

Die Arbeit mit den Seminar- und Zirkelleitern

Jede Schulungsveranstaltung sollte von der Parteileitung gemeinsam mit den Propagandisten inhaltlich und methodisch so vorbereitet werden, daß das Wissen der Teilnehmer in jedem Falle durch die neue Erkenntnis bereichert wird. Gleichzeitig sollte das Interesse an einem weiterführenden und vertiefenden Studium der behandelten Probleme geweckt werden.

Das hängt natürlich in erster Linie von den Propagandisten, von ihren theoretischen Kenntnissen, ihrer Parteierfahrung und ihren methodischen Fähigkeiten ab. Ihnen muß daher eine qualifizierte Anleitung

gegeben werden. Sie erfolgt einmal durch die leitenden Parteiorgane im Bezirk und Kreis und durch deren Bildungsstätten und Propagandistenaktivs. Aber das allein reicht nicht aus. Das System der Arbeit mit den Seminar- und Zirkelleitern schließt die Hilfe auch der Leitungen der Grundorganisationen ein.

Immer mehr Parteileitungen gehen dazu über, ihre Propagandisten mit den politischen, ideologischen und ökonomischen Aufgaben im Bereich der Parteiorganisation regelmäßig vertraut zu machen und sie auch darüber zu informieren, wie die Aufgaben gelöst wer-